

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.

Insertions-Gebühr:
die dreispaltige Zeile 40 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Expedition der Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierbei als IV. Beilage: No. 6 der Allgem. Verlosungs-Tabelle.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. Februar. (C. T. C.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein an den Erzherzog Karl Ludwig gerichtetes kaiserliches Handschreiben, worin demselben anlässlich seiner Wirksamkeit auf der Pariser Weltausstellung die volle Anerkennung und der wärmste Dank ausgesprochen werden. In einem zweiten Handschreiben spricht der Kaiser auch dem Handelsminister v. Chlumetzky aus gleicher Veranlassung seine volle Anerkennung aus. Ferner veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ die Liste der an die Oesterreichischen Aussteller erteilten Auszeichnungen.

Wien, 8. Februar. (C. T. C.) Die Einnahmen der Französisch-Oesterreichischen Staatsbahn betragen in der Woche vom 28. Januar bis 4. Februar 602,949 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 99,424 fl.

Triest, 7. Februar. (H. T. B.) Die aus Salonichi hierher gelangte Mittheilung von dem dort erfolgten Ausbruch der Pest charakterisirt sich nach heute eingetroffenen zuverlässigen Berichten als eine völlig unbegründete Alarmanricht.

London, 8. Februar. (C. T. C.) Wie der „Daily Telegraph“ aus Kelati Ghillai vom 29 v. M. meldet, haben die Britischen Truppen den Befehl erhalten, nach Kandahar zurückzukehren.

Liverpool, 7. Februar, Abends. (C. T. C.) In einer heute Abend stattgefundenen Versammlung von Mitgliedern der liberalen Partei hielt der Marquis von Hartington eine längere Rede, in welcher er sich gegen die von Beginn der Orientalischen Krisis an von der Regierung befolgte Politik wendete. Der Redner führte aus, die Regierung hätte Rumänien, Serbien und Griechenland, welche fähig seien, sich selbst zu regieren, in ihrer Weiterentwicklung ertüchtigen sollen, statt den Versuch zu machen, deren Fortentwicklung zu hemmen, wie die Regierung dies auf dem Congresse gethan habe. Die Politik der Minister gegen diese Staaten sei wenig weise gewesen. Hartington ging sodann auf die Frage einer gemischten Occupation O-Tumeliens über und sprach hierbei die Hoffnung aus, dass er niemals Englische Truppen zu der schmachvollen und erniedrigenden Mission verwendet sehen würde, einer Bevölkerung mit Gewalt eine verhasste Regierungsform aufzuzwingen. Er hoffe, dass die Vereinigung von Bulgarien und Ostromelien auf ebenso friedlichem Wege vollzogen werden würde, wie dies seiner Zeit bei der Vereinigung der Moldau und Wallachei der Fall gewesen sei.

Petersburg, 8. Februar, Morgens. (C. T. C.) Ein officielles Telegramm aus Astrachan vom 7. d. M. meldet, dass sich seit dem 6. d. kein Pestkranker mehr in den inficirten Ortschaften befindet. Seitens des Gouverneurs von Astrachan werden nunmehr alle Vorkehrungen getroffen, um die Präventiv-Maassregeln gegen eine Wiederkehr der Krankheit zur Ausführung zu bringen. — Das Wetter ist klar, 8 Grad Kälte.

Petersburg, 8. Februar, Vorm. (C. T. C.) In dem bereits gemeldeten officellen Telegramm aus Astrachan vom 7. d., in welchem der Gouverneur anzeigt, dass seit dem 6. d. in dem Gouvernement Astrachan kein an der Epidemie Erkrankter mehr vorhanden sei, wird besonders hervorgehoben, dass die Aerzte und Polizeibeamte fortfahren, ihre Thätigkeit auf die Desinfection aller verdächtigen Gegenstände und die Durchführung der sanitätlichen und polizeilichen Maassregeln zu concentriren. Die Wohnungen, in welchen sich an der Epidemie verstorbene oder erkrankte Personen befunden hätten, würden zum zweiten Male desinficirt, alle verdächtigen Kleidungsstücke würden verbrannt, gleichzeitig werde zur Einrichtung von besonderen Friedhöfen geschritten. Die bevölkerten Punkte würden mit Medicamenten und Desinfectionsmitteln versehen und sei durch die ergriffenen Maassregeln die Möglichkeit der Localisirung der Epidemie vollständig gesichert.

Bukarest, 7. Februar, Abends. (C. T. C.) Man glaubt in hiesigen unterrichteten Kreisen,

dass auch Russland seinerseits in der Frage der Grenzregulirung zwischen der Dobrukscha und Bulgarien einen Schiedsspruch der Mächte als maassgebend anerkennen werde.

Berlin, den 8. Februar.

— Die heutige (47.) Sitzung des Abgeordneten-Hauses wurde vom Präsidenten v. Bennigsen um 11½ Uhr eröffnet.

Tagesordnung:

I. Mündlicher Bericht der Budgetcommission über die Uebersicht der Verwaltung der fiscalischen Bergwerke, Hütten und Salinen während des Etatsjahres 1877/78.

Referent Abg. Hammacher empfiehlt Namens der Budgetcommission, den Bericht über die Verwaltung der Bergwerke etc. durch die vorgelegte Uebersicht für erledigt zu erklären.

Abg. Dr. Dohrn macht darauf aufmerksam, dass in der Commission die Frage angetagt worden sei, die Staatsregierung möge die Erträge der Salinen nach Möglichkeit steigern; von anderer Seite sei dagegen entschieden betont, dass gerade das Salz der schlechteste Gegenstand für eine ergiebige Finanzquelle sei. Eine Uebersicht der Salzpreise ergebe, dass allerdings der Preis des Salzes von 1,23 M im Jahre 1874 bis auf 1,08 M heruntergegangen sei, aber immer noch höher stehe als im Jahre 1868, wo es nur 1,01 M betragen habe.

Der Antrag der Commission wird genehmigt.

II. Mündlicher Bericht der Budgetcommission über die Denkschrift über die Lage der im Ressort des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten seit dem Jahre 1872 einschliesslich bezogenen und in der Vorbereitung begriffenen Staatsbauten in Berlin und Potsdam.

Die Commission beantragt: die Vorlage durch Kenntnissnahme für erledigt zu erklären.

Abg. Frhr. v. Hüne stellt hierzu den Antrag: Das Haus der Abgeordneten wolle beschliessen, dass es sich die Entscheidung über die Hineinziehung des zur Zeit von dem Staatsministerium benutzten Hauses Behrenstrasse 72 in den Erweiterungsbau des Cultusministeriums vorbehalt bis zur Vorlage der revidirten Kostenanschläge für den Bau des letzteren Ministeriums und bis zur erfolgten Mittheilung darüber, welche Kosten die anderweitige Unterbringung des Staatsministeriums verursachen wird.

Abg. Frhr. v. Hüne befragt seinen Antrag zur Annahme. Das Bedürfniss für den Umbau erkennt Redner an. Das vorliegende neue Project welche aber von dem früheren, vom Hause bereits genehmigten, so erheblich ab, namentlich würden die Kosten des Baus nach diesem neuen Project sich so erheblich steigern, dass es sich wohl empfehlen, die ganze Angelegenheit noch einmal zu prüfen. Der Bau würde dadurch höchstens um ein Jahr verzögert werden.

Ministerialdirector Greiff widerspricht diesem Antrage, stellt aber anheim, die Angelegenheit noch einmal in der Commission zu prüfen; die Zustände in dem alten Gebäude seien solche, dass der Neubau nicht länger aufgeschoben werden könne.

Auf den Antrag des Abg. Windthorst-Meppen geht die Sache an die Budgetcommission zur nachmaligen Berichterstattung.

Abg. Dr. v. Bunsen regt die Frage wegen des Bibliothekbaues an. Er will sich nicht der Hoffnungslosigkeit hingeben, dass der Beginn dieses so notwendigen Baus sich noch lange verzögern werde.

Abg. Dr. Virchow kann sich diesen Hoffnungen nicht anschliessen, denn die Erklärungen der Regierung hätten sich in dieser Beziehung in den letzten Jahren entschieden verschlechtert. In England würde man dieserhalb eine Adresse an Ihre Maj. die Königin richten, und würde es sich in der That empfehlen, dieses Beispiel hier nachzuahmen. Als Voraussetzung für Spiel hier Bibliothekgebäudes auf dem Grundstück des Akademiegebäudes verlange man die Beseitigung der Gardes-du-Corps-Caserne. Eine bautechnische Nothwendigkeit könne er darin nicht erblicken, der Bau könne ja von einer anderen Seite erblickten werden, und die Caserne noch einige Jahre an ihrer heutigen Lage verbleiben. Redner bedauert, dass das Ministerium noch immer nicht

eine Generalübersicht über die notwendigen grossen Bauten in Berlin vorgelegt habe.

Ministerial-Director Greiff erwidert, dass der Minister der Bauangelegenheit vom Antritt seines Amtes ab die grösste Aufmerksamkeit zugewendet habe, doch sei er von technischer Seite hierbei nicht genügend unterstützt worden.

Die Denkschrift wird für erledigt erklärt.

III. Fortsetzung der Etatberathung.

a. Verwaltung der directen Steuern.

Zur Herstellung eines Dienstgebäudes für die Direction der Verwaltung der directen Steuern in Berlin 1,500,000 M.

Die Commission beantragt, von dieser Summe 30,000 M abzusetzen und nur 1,470,000 M zu bewilligen. — Das Haus stimmt dem Antrage der Commission zu.

b. Etat der allgemeinen Finanzverwaltung.
Einnahme 97,933,633 M; dauernde Ausgaben 119,362,443 M; einmalige Ausgaben 559,356 M.

Der Referent der Budget-Commission Abg. Rickert empfiehlt den Antrag derselben, sämtliche Capitel dieses Etats mit Ausnahme Tit. 28 und 31 (Ergänzungssummen zum Ausgleich des Etats) der Einnahmen zu bewilligen.

Der Etat wird ohne wesentliche Debatte nach den Anträgen der Commission genehmigt.

c. Etat der Eisenbahnverwaltung.
Einnahmen 181,383,897 M, dauernde Ausgaben 119,979,783 M; einmalige Ausgaben 13,126,700 M.

Die Budgetcommission beantragt: die Einnahme und die dauernden Ausgaben zu bewilligen; bei den einmaligen Ausgaben dagegen statt 13,126,700 M nur 11,716,700 M zu bewilligen.

Bei Tit 1 der Einnahmen nimmt das Wort zunächst Ab. Richter-Hagen. Der Herr Ministerpräsident hat von Friedrichsruh aus verschiedene Briefe an das grosse Publicum gerichtet; darunter befand sich auch ein Brief wegen des Eisenbahntarifs an einen Collegen des Hrn. Ministerpräsidenten. An wen dieser Brief gerichtet ist, halte ich für gleichgiltig, unter allen Umständen haben wir aber das lebhafteste Interesse, wie der Herr Eisenbahnminister zu dem Inhalte dieses Briefes steht. Dieser Brief enthält sehr scharfe Angriffe gegen die gegenwärtigen Zustände des Eisenbahntarifs. Wir haben das Interesse zu wissen, ob der Herr Minister diese Charakteristik unseres Eisenbahntarifs als zutreffend anerkennt, und ferner, ob er die Ansicht des Hrn. Ministerpräsidenten theilt, dass eine möglichst einheitliche Regelung des Tarifs herbeizuführen sei.

— Im Norddeutschen Hofe hieselbst hat heute Vormittag die Berathung der Delegirten jener Handelskammern und Corporationen stattgefunden, welche auf einem freihändlerischen Standpunkte stehen und welche Angesichts der handelspolitischen Pläne des Hrn. Reichskanzlers von ihrer gegentheiligen Auffassung Zeugnis abzulegen das Bedürfniss fühlen. Es waren, wie schon angedeutet, die Handelskammern eben nur theilweise eingeladen worden, sei es nun, dass man die Opposition der Vertreter der eigentlichen grossen vaterländischen Industrien fürchtete, oder dass man den Wunsch hegte, durch möglichst einstimmige Beschlussfassungen unter thunlichster Ausschliessung jeder Opposition nach aussen hin mehr zu imponiren. Es nahmen an der heutigen Berathung zwischen 60 und 70 Delegirte Theil und führte der Geh. Commerzienrath Delbrück als Mitglied des hiesigen Aeltesten-Collegiums den Vorsitz. Man weiss ja, dass Geheimrath Delbrück eine besondere Force in der Herbeiführung von Vermittlungen hat, theils indem er sich von allen Extremen fernhält und Resolutionen von möglichst elastischer und deutsamer Fassung vertritt, theils indem er durch die stilistische Vollendung seiner Reden und durch die äussere Artigkeit selbst gegenüber dissentirenden Ansichten die gegenüberstehenden Parteien zusammenzuführen weiss. Sein einleitender Vortrag in der heutigen Berathung liess uns denn auch bereits ganz klar erkennen, wie die ganzen Berathungen voraussichtlich enden werden: wir werden eben um eine Jener zu viel und deshalb eben Nichts sagenden Resolutionen reicher werden, mit denen man den dringenden Bedürfnissen unserer leidenden Industrie wenig Rechnung trägt und eine theoretische Colle-